

mir ein stets hilfsbereiter Berater und lieber Tauschfreund. Leider weilt er schon seit langem nicht mehr unter den Lebenden, und so sei dieser Aufsatz seinem Andenken gewidmet. Er schrieb mir: „Bei den Tieren, die niedere Pflanzen fressen, findet man in den Büchern meist alle möglichen Pflanzen angegeben, nur nicht die Arten, die sie wirklich im Freien fressen! Es ist z. B. interessant, daß die dem Ei entschlüpfenden Räupehen der meisten (vielleicht aller?) Bandedulen reine Grasfresser sind. Ich habe dies mit Sicherheit bei folgenden Arten festgestellt: *orbona*, *comes*, *linogrisea*, *pronuba*, *interjecta* (nach Müller-Sögel), *fimbria*. Während *orbona* und wohl auch *interjecta* bis zur Verpuppung im Freien beim Gras bleiben, gehen die anderen Arten nach 2. und 3. Häutung auf andere Pflanzen über.“

Die *linogrisea*-Raupe lebt also im Freiland zunächst an Gras und erst später an niederen Pflanzen. In der Umgebung Berlins wurde sie im Herbst und im Frühjahr insbesondere an Ampfer, Vogelmiere und Habichtskraut gefunden, und zwar dort, wo diese Pflanzen an trockenen Stellen in Kiefernwäldern wachsen.

Über meine Kopulationsexperimente mit *linogrisea* berichte ich in einem weiteren Aufsatz.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Victor G. M. Schultz, Müssen, Post Lage (Lippe)

Einige interessante Macrolepidopterenfunde aus den Stubaiern Alpen (Nordtirol)

Von Josef Wolfsberger

Fortsetzung von Heft 7

Trichiura erataegi L. ssp. ? Franz Sennhütte 2200 m VII. u. IX., Sommerwand 2400 m A. VIII. die Männchen nicht selten a. L. Eine wundervolle verschwärzte Form (♂) fing Daniel A. IX. bei der Sennhütte 2200 m a. L. Die Grundfarbe aller Flügel ist stark verdunkelt. Auf dem Vorderflügel fehlt jede graue Schuppeneinstreuung, Mittelfeld tief-schwarz, die beiden Begrenzungslinien sehr kräftig und gleichmäßig blaugrau, ohne schwarze Begleitbinde. Auch die Unterseite ist wesentlich dunkler. Die Rassenzugehörigkeit der Stubaiern Tiere ist nicht ganz klar. Daniel hat mir folgende Feststellungen zur Verfügung gestellt: „Eine Übergangsform, die zwar noch das kontrastlose Gepräge der Stücke der Süd- und Westalpen zeigt, aber in der Grundfarbe zu einem erheblichen Prozentsatz bereits recht dunkel wird. Die Falter der nördlichen Kalkalpen haben neben ihrer dunklen Grundfarbe im Männchen wolkige, weißliche Aufhellungen im Wurzel- und Außenfeld, was sie wesentlich kontrastreicher macht (ssp. *aricae* Hb.). Die Einordnung der hellgrauen Formen der Südalpen bei der Form *freyeri* Tutt. (Brit. Lep. 2 p. 488, 1900) ist unrichtig, da dieser Name als Aberrationsbenennung für britische Stücke gegeben ist.“

Lasiocampa quereus alpina Frey. Franz Sennhütte 2200 m E. VII. 5 ♀♀ a. L., darunter 2 Tiere mit tief kastanienbrauner Grundfarbe;

wie das Männchen der Stammform. Ein weiteres Tier bildet einen Übergang dazu. Die Puppen E. VII. nicht selten unter Steinen. Sie ergaben den Falter im selben Jahr nicht mehr. Zur gleichen Zeit waren neben den Faltern auch halberwachsene Raupen zu finden.

Acronycta auricoma pepi Hb. Franz Sennhütte 22—2400 m M. VII. — A. VIII. in sehr dunklen Stücken a. L.

Acronycta euphorbiae montivaga Gn. Franz Sennhütte 22—2400 m und Sommerwand 2400 m E. VII. — A. VIII. in beiden Geschlechtern nicht selten a. L.

Agrotis strigula Tr. Franz Sennhütte 2200 m E. VII. — A. VIII. nicht selten a. L. Am Tage mehrfach auf Grasheiden mit viel *Calluna vulgaris* L.

Fortsetzung folgt.

Kleine Mitteilung

12. *Parastichtis (Hadena) secalis f. struwei* Rag.

In Nr. 6 1952 dieser Mitteilungen gibt Herr Lukasek den Fund eines Stückes genannter Form bekannt. Da diese Form immerhin sehr selten gefunden wird, mag es von Interesse sein, auf einige Funde aus Baden hinzuweisen, zumal Herr Lukasek bereits das von Brombacher im Kaiserstuhl gefangene Stück erwähnt. Der bekannte Mikro-Lepidopterologe Lienig in Weinheim (Bergstraße) fing am 15. 7. 1910 ein ♂, das er mir lebenswürdigerweise überlassen hat. Das Stück zeigt den Wurzelfleck zur größeren Hälfte gegen den Innenrand, die Nierenmakel und ein breites Band zwischen äußerer Querlinie und Wellenlinie rein weiß, nur auf den Adern sind einzelne braune Schuppen vorhanden. Das weiße Band endet 1 cm vor dem Costalraud, der über der Nierenmakel noch ein weißes Fleckchen aufweist.

Weitere Funde der f. *struwei* Rag. aus Baden sind mir bisher noch bekannt geworden von Karlsruhe-Durlach, am 20. 8. 1900 von H. Gauckler aus einer am Turmberg bei Durlach gefundenen Raupe erzogen (Gauckler, Die Groß-Schmetterlingsfauna Nord- und Mittelbadens, II. Aufl., 1908), ferner ein Stück gefangen von Oskar Schopp in Heidelberg 1915. Inwieweit diese Stücke mit dem von Weinheim übereinstimmen, kann ich nicht beurteilen, da mir deren Verbleib nicht bekannt ist.

P. secalis Bjerk. (*didyma* Esp.) ist zwar eine häufige, um nicht zu sagen gemeine Art, verdient aber wegen ihrer außerordentlichen Variabilität doch einige Beachtung.

A. Gremminger, Karlsruhe, Gottesauer Platz 1

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Bericht des Sekretärs: Neuaufnahmen: A. Beyrer, Babenhausen; Dr. A. Brouckmans, Corbeck-Loo; H. John, Bad Nauheim; Prof. Dr. F. Lenz, Göttingen; H. Marion, Moulin de la Fougère, Decize; Naturwissenschaftlicher Verein, Landshut. — Ausgeschieden: J. Adam, Hörgertshausen.

Tauschanzeige

Suche: Falter von *Selepthera lunigera* und deren Formen und *Trichiura crataegi* nebst Formen im Tausch gegen gute andere Lepidopteren. Erbitten Angabe besonderer Wünsche.

Franz Daniel, Gräfelfing bei München, Wandlhamerstraße 65.